Sektion für Entomologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **99 (1917)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

14. Sektion für Entomologie

Zugleich Versammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Dienstag den 11. September 1917.

Einführende: Dr. J. Escher-Kündig (Zürich) und Dr. Fr. Ris (Rheinau).
Präsident: Dr. A. von Schulthess-Rechberg (Zürich).
Sekretär: Dr. L. Zürcher (Aarau).

1. O. Schneider-Orelli (Wädenswil). — *Über einige in der Schweiz noch wenig beachtete Insekten an Kulturpflanzen.*

Es wurden eine Anzahl neue oder doch bei uns noch wenig beachtete Insektenarten mit den von ihnen an Kulturpflanzen hervorgerufenen Schädigungen vorgewiesen und an Hand von Beobachtungen des Referenten kurz besprochen.

In Ziergärten der Umgebung von Zürich traten im Sommer 1916 und auch im folgenden Jahre wiederum an kultivierten grossblättrigen *Azalea*-Sträuchern grosse Mengen einer Buckelwanzenart, *Stephanitis pyrioides* Scott, auf, welche bisher bei uns nicht festgestellt war. Die Larven und die Imagines saugen an der Unterseite der Blätter und erzeugen hier rostartige Flecken. Bei sehr starkem Befall welken die Blätter und werden abgeworfen. *Stephanitis pyrioides* war ursprünglich nur aus Ostasien bekannt, gelangte jedoch mit Sendungen von Zierpflanzen nach Nordamerika, England und Holland und ist anscheinend im Begriff, sich auch bei uns einzubürgern. Eine andere, sehr ähnliche Tingidenart, *Tingis (Stephanitis) pyri* Fab., saugt an Birn- und Apfelblättern; aus dem Kanton Tessin lag dem Referenten schon wiederholt Untersuchungsmaterial dieser Birnbuckelwanze vor; dagegen konnte sie in der Nordschweiz von ihm nicht gefunden werden. Bei beiden Wanzenarten überwintern die Eier; *pyrioides* legt dieselben an die Blätter der Azaleen, *pyri* dagegen ist wegen des herbstlichen Laubfalles der Birn- und Apfelbäume genötigt, die Eier an Zweigen und Stamm unterzubringen.

Aus Triebspitzendeformationen an *Arabis albida* in einem zürcherischen Garten züchtete der Referent die Imagines einer

neuen *Dasyneura*-Art. (Näheres darüber in den Cecidomyidenstudien von Prof. Rübsaamen; Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde, Berlin 1917, 48—50.) Eine zweite vorgewiesene Gallmückenart, *Monarthropalpus buxi* Lab., miniert in den Blättchen von *Buxus sempervirens* und tritt zuweilen in der Nordostschweiz, wie früher schon M. Standfuss und R. Stierlin nachwiesen, recht stark auf.

Schliesslich wurden an Hand sämtlicher bisheriger schweizerischer Funde von *Polychrosis botrana* Schff. die Verbreitung und die praktische Bedeutung dieses Rebenschädlinges behandelt und die Gründe dargelegt, welche dafür sprechen, dass wir es hier mit einer ursprünglich rein südländischen Wicklerart zu tun haben.

2. Fr. Ris (Rheinau). — *Demonstration zur Gattung Panorpa.*

Die Panorpatae sind eine nur durch eine kleine Artenzahl noch vertretene, sehr altertümliche Formenreihe der Insekten, der der Wert einer Ordnung zukommt. Repräsentanten der verschiedenen Formen der Reihe: *Panorpa, Bittacus, Merope, Notiothauma* werden vorgewiesen. Die Frage, ob *P. communis* L. und *P. vulgaris* Imhoff spezifisch, oder nur als Varietäten verschieden sind, wird erörtert, längere Reihen von Exemplaren aus Rheinau und Sils im Engadin vorgewiesen, daran nachgewiesen, dass die Frage zurzeit nicht mit Sicherheit entschieden werden kann.

3. J. Escher-Kündig (Zürich). — *Mitteilung über eine seit kurzem genauer bekannt gewordene Raubfliege der Schweiz (Cyrtopogon platycerus Villeneuve).*

Der Vortragende spricht über eine dipterologische Neuheit, nämlich über das von ihm 1914 aufgefundene *Männchen* von *Cyrtopogon platycerus* Villeneuve. — *Das Weibchen* wurde 1913 in nur einem Stück von einem französischen Sammler am Simplon gefunden und von Dr. Villeneuve in der Wiener „Entomologischen Zeitung", Band XXXII, 1913, mit Fundortsangabe „Bérisal" beschrieben.

Die Gattung *Cyrtopogon* umfasst eine gewisse Anzahl von Raubfliegenarten, welche für die schweizerischen Gebirgswaldungen charakteristisch sind, und welche dem Wanderer am häufigsten auf ihrer Ausschau nach Beute sichtbar werden. Sie sitzen dann meist unbeweglich auf von der Sonne beschienenen Steinen und liegenden Baumstämmen und verlassen den Standort nur von Zeit zu Zeit,

um ein vorbeifliegendes kleines Insekt in blitzschnellem Flug zu erhaschen und die Beute oft fliegend, meist aber sitzend, auszusaugen.

Cyrtopogon platycerus Villeneuve wurde vom Sprechenden in beiden Geschlechtern erstmals im Mai 1914 gefangen, und zwar in Novaggio (Val Malcantone, Tessin); im Mai 1916 ebendaselbst, und im Jahre 1917, Ende Juni und anfangs Juli in Bérisal, welcher Ort als erster Fundort der Art bereits oben genannt wurde.

In Novaggio fand er „*platycerus*“ ausschliesslich in den Lichtungen der Kastanienhaine; in Bérisal hingegen am Rande und in Lichtungen des Nadelholzwaldes. — In Novaggio, welches jenseits der Alpen liegt, fand sich die Art bei 640 m über Meer; in Bérisal, diesseits der Alpen, in 1526 m Höhe. Es sind dies Gegensätze, deren Erklärung höchstens bei genauer Kenntnis der Beutetiere möglich werden könnte.

An Hand von Zeichnungen in 90 : 1 und 25 : 1 demonstriert der Vortragende den Geschlechtsdimorphismus, welcher bei dieser Art existiert, und vergleicht ihn mit demjenigen einer nächstverwandten Art des Hochgebirges (*Cyrtopogon longibarbus* Löw).

Bei *beiden* Arten ist das männliche Fliegengesicht anders beschaffen als das weibliche.

Bei *beiden* Arten besteht der das Männchen auszeichnende Gesichtsteil in einem Büschel schwarzer Haare. Während aber bei der schon längst bekannten Art „*longibarbus*“ dieser Haarbüschel von der Mitte des Untergesichtes vorspringt und horizontal gerichtet ist, steht er bei der neuern Art „*platycerus*“ auf der Stirne. Im Profil betrachtet, ist er hier keilförmig schräg aufwärts gerichtet, der Perücke gewisser Zirkuskomiker nicht unähnlich. — Das Kriterium für den Geschlechtsdimorphismus liegt somit bei „*longibarbus*“ unterhalb, bei „*platycerus*“ oberhalb der Fühler.

Es folgte nun die ausführliche Beschreibung beider Geschlechter von *Cyrtopogon platycerus* Villeneuve. Für die Wiedergabe dieser Beschreibung dürften diese resümierenden Zeilen aber kaum der richtige Ort sein.

4. Aug. Gramann (Elgg). — *Über Einfluss der Aethernarkose auf Schmetterlingspuppen.*

Er hat mit Puppen von *Saturnia pavonia, Arctia caja, Catocala nupta, Lasiocampa quercus, Pyrameis atalanta, Vanessa*

urticae, io, antiopa experimentiert, legt die erhaltenen Resultate vor und kommt zu folgenden Schlüssen:

1. Durch Narkose werden ähnlich wie durch Temperaturbeeinflussung schwere Störungen in der Entwicklung der Falter hervorgerufen. Dieselben äussern sich äusserlich in einer Verkümmerung der Flügelschuppen, sowie in einer Änderung der Zeichnung und Form der Flügel.

2. Nicht alle Falterarten werden durch Narkose gleich und gleich stark beeinflusst. Dies scheint Winke zu geben in bezug auf das geologische Alter der einzelnen Arten und auf die Reihenfolge der Erwerbung der Zeichnungs- und Färbungskomponenten im heutigen Falterkleide.

3. Durch Narkoseexperimente ist es möglich, Falter zu erhalten, deren Aussehen auf die Typen Schlüsse zu ziehen gestattet, aus denen sich die betreffende Art entwickelt hat.

4. Schwache oder fast unmerkliche Veränderung des Falterkleides lassen auf geologisch alte, längst fixierte Typen schliessen, während starke Abänderungen darauf hindeuten, dass es sich um eine geologisch junge, noch in der Entwicklung begriffene Art handelt.

Der Vortragende benützt noch die Gelegenheit, um der Versammlung eine Serie von 16 ♂ und 6 ♀ der seltenen *Boarmia maculata* var. *bastelbergeri* Hirschke vorzuzeigen, die er zwischen dem 10. und 27. August 1917 in Elgg, Kanton Zürich, durch Licht fang erbeutet hat.

5. Ch. Ferrière (Berne). — *Tetrastichus asparagi* Crawf., parasite du Criocère de l'asperge.

Ce parasite, un Chalcidien, fut découvert en juin 1914 par Mr Paillot, directeur de la Station entomologique de Beaune, à Tillenay (Côte d'Or), dans des champs d'asperges infestés par *Crioceris asparagi*. Un grand nombre d'entr'eux se promenaient sur les tiges des asperges à la recherche des œufs de Criocère et les perforaient de leur tarière pour en boire le contenu. On pouvait apercevoir une quantité d'œufs ainsi vidés. — A Paris, où ils furent apportés, il nous fut possible d'examiner à loisir ces petits Hyménoptères, et d'assister à leurs manœuvres diverses, soit pour absorber le contenu de l'œuf de leur hôte, après l'avoir lardé de coups de tarière, soit

pour y déposer leurs propres œufs. Dans la plupart des larves du Coléoptère, nous pûmes observer les larves du parasite, au nombre de 3, 4, ou plus.

Ce Chalcidien, du genre *Tetrastichus,* nouveau pour l'Europe, avait déjà été observé, en 1909, aux Etats-Unis, dans le Massachusett, et décrit par Crawford sous le nom de *Tetrastichus asparagi.* Il fut retrouvé en 1912 à Long Island, où Johnston put en suivre la biologie complète. Il put ainsi observer, de même que nous, que l'Hyménoptère se sert de sa tarière beaucoup plus pour sa conservation personnelle que pour la propagation de l'espèce. Le nombre d'œufs vidés est presque le double de celui des œufs parasités. Les larves de Criocère qui contiennent des larves du parasite, se développent normalement; ce n'est qu'avant de se chrysalider, sous terre, qu'elle est complètement consommée, et ce sont les larves du Chalcidien qui se métamorphosent dans la loge nymphale du Coléoptère.

C'est à ce moment, enfermés sous terre pendant l'hiver, près des racines des asperges, que les parasites peuvent être transportés d'une région à une autre, et c'est ainsi qu'ils ont peut-être été introduits d'Amérique en France.

Tetrastichus asparagi a une grande importance comme ennemi du *Crioceris asparagi,* car il le détruit non seulement en le parasitant, mais encore et surtout en dévorant un nombre considérable d'œufs. — Partout où il a été observé, en Amérique, en France et, en 1915, au Canada, il arrêta complètement le développement du Coléoptère de l'asperge.

6. Arnold Pictet (Genève). — *Les migrations de Pieris brassicae en Suisse, en 1917.*

On a constaté, cette année en Suisse, quatre apparitions, en grand nombre, de Papillons de la *Pieris brassicae.*

I. Au commencement de juillet, jusqu'au 15 de ce mois. Ce sont des Papillons indigènes; ils butinent les fleurs et volent sans direction donnée; ils sont en immense quantité. Leurs chenilles sont devenues adultes dans la première moitié d'août et ce sont elles qui ont complètement dévasté les plantations de Choux du pays.

I et II. Deux vols immenses qui ont traversé toute la Suisse du nord au sud, le premier vol ayant eu lieu presque sans interruption du 19 au 22 juillet, le second du 27 au 29 juillet; ils sont

constitués par de longs exodes de Papillons qui, après avoir franchi le Jura, franchissent les Alpes, jusqu'à 3000—3200 mètres d'altitude, pour s'enfuir dans le Sud. Ces Papillons ne butinent pas les fleurs, mais ils volent droit devant eux. Ils ont en conséquence traversé la Suisse à une époque où les plantations de Choux étaient déjà en grande partie détruites par les chenilles du N° I. Ne trouvant plus de nourriture pour leur progéniture, ces insectes ont dû poursuivre leur route. C'est vraisemblablement la raison qui a déterminé la migration. Les Papillons de ces deux vols n'ont pondu en Suisse que peu d'œufs, le 10 % environ de la ponte de ceux des N^os I et IV.

IV. Une seconde apparition de Papillons indigènes, les descendants de ceux du N° I, qui butinent les fleurs et n'observent pas, dans leur vol, de direction donnée. Leurs petites chenilles apparaissent en immense quantité sur ce qui reste des Choux, vers la fin d'août, âgées seulement de quelques jours.

Les Hyménoptères du genre *Microgaster* se sont trouvés en infime quantité en 1916; la rareté de ce parasite explique en partie la surabondance extraordinaire des Piérides en 1917; les migrations de juillet s'expliqueraient par le fait de la dévastation des Choux au moment des passages.

7. L. Zürcher (Aarau). — *Demonstration von Insekten aus Paraguay.*

Brutpille einer Sphegide aus Pflanzenhaaren; larvenartiges Weibchen einer *Phengodine* (Eisenbahnkäfer); Passalidenlarve; *Syrphide,* deren Larven sich von Zikaden ernähren.